30. Mai 2014 Nr. 137
www.waldorfschule-emmendingen.de

transparentle

Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen

MOMO Theateraufführung der 8. Klasse

► s. 9

Frühling

Schulfeier

► s. 6

Strömungen

Kollegiumsausflug

► s. 19

Vielfalt

Jahresarbeiten Klasse 8

► s. 14

Inhalt

2 Veranstaltungen & Termine Juni-Juli

Aus dem Schulleben

3 Nachruf Rebekka Korte
5 Dank vom Team des Markt-Cafés
6 Frühjahr-Schulfeier
9 Momo – Theater Klasse 8
14 Präsentation der Jahresarbeiten Klasse 8
19 Kollegiumsausflug
20 Reise nach Taiwan
22 Blumen für die Schule

Aus dem Unterricht

23 Skipping Hearts – Klasse 4 in Bewegung
26 Hauswirtschaft
28 Anthroposophische Ernährung
29 Deutschunterricht Klasse 9
30 Tschick – Buch-Rezension, Klasse 10
31 Ackerbau in Klasse 3
35 Schnitzeljagd am Tag des Buches

Berichte

38 Presseschau IWS
39 ELK-Sonderfonds
Personalkreis

Veranstaltungen, Informationen und Termine

41 Vertrauenskreis
Abkürzungsverzeichnis
Impressum
44 2. Mittsommerkonzert

Einleger:
Aktuelle Termine / Putzplan
Anzeigen / ELMAR-Erfassung

Veranstaltungen & Termine

Johannifeuer – Freitag, 27. Juni, Windenreute

Sommerspiel – 12. Juli 9.30 Uhr, ZfP-Halle

Fotos: privat, St. Johnen

Einsendeschluss
transparentle Nr. 138
8. Juli 2014

Ein ganz persönlicher Blick

Nachruf auf Rebekka Korte † 9. Mai 2014

„Am Ende wird alles gut! -
Und wenn es noch nicht gut ist -
ist es noch nicht das Ende!“

(ein Spruch, den Rebekka Korte sehr mochte)

Als Klassenteam durften Rainer Wahl und ich über die acht Jahre der Klassenlehrerzeit hinweg die jetzige 9. Klasse begleiten. Als Teil der Elternschaft konnten wir in dieser Zeit Rebekka Korte gut kennen- und schätzen lernen.
Durch ihr aktives Hineinstellen in die Klassen-/Eltern-/Teamgemeinschaft, durch ihre Ideen und dem Sinn für deren praktische Umsetzung formte sie von Beginn an auf ihre kreative Art mit an einem besonderen Miteinander zwischen Schülern, Lehrern und Eltern, welches die gesamten acht Jahre hindurch wie einen roten Faden durchzogen hat.

Mit ihren vielfältigen Erfahrungen, ihrer positiven Kraft und ihrer Offenheit war Frau Korte auch bereit, sich bei den einführenden Elternabenden für die Schule einzusetzen, indem sie vor allem die Elternmitarbeit und deren wichtige Rolle an der Schule mehrere Male auf ihre eigene, persönliche Art darstellte.

Ich schätze ganz besonders ihre selbstverständliche Art, Verantwortung übernehmen zu wollen (z. B. jahrelang als Elternvertreterin sich zur Mitarbeit im ELK zur Verfügung zu stellen, Veranstaltungen mitzuorganisieren usw.), ohne sich aufzudrängen und ohne ihre Leichtigkeit und ihren Humor zu verlieren, sowie ihr Vertrauen in uns als Klassenteam, wie auch in die Schule als Ganzes, welches aber keineswegs ein „blindes“ Vertrauen war, sondern sich in einem kreativ-kritischen, durch Offenheit geprägten Begleiten ausgedrückt hat. Unser Miteinander war stets geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und dem Willen, sich zu unterstützen, durch gute Gedanken und Ideen, im Seelischen, wie auch im Praktischen.
Diese Haltung war für uns als Klassenteam von sehr großer Bedeutung für unsere Arbeit mit den Kindern der Klasse. Durch diese Art von Transparenz und das Vertrauen sind wir nie in die Rolle gekommen, „funktionieren“ zu müssen, sondern wussten, auch Neues ausprobieren und auch einmal Fehler machen zu können.

Zu verschiedenen Gelegenheiten sprach Frau Korte davon, wie dankbar sie gewesen war, dass sie diese Schule gewählt hatte.

Nun möchte ich sagen:

Danke, liebe Rebekka Korte, für alles, vor allem, dass es möglich sein konnte, auf diese besondere Weise, gemeinsam, im Blick auf die Kinder, zusammenzuwirken.

Stille

Auf einmal ist Stille –
Menschen kamen, von fern, von nah,
Menschen weinten, lachten, schwiegen,
Worte fanden ihre Wege – wie der Wind,
der über den Gräbern so leicht
durch die Zweige streicht,
Worte, so klar und leuchtend, wie die Sonne
am blauen Firmament.

Es kommt die Nacht –
die Nacht umwehender Erinnerungen –
Erinnerungen, die funkelnden Sternensamen gleich
dem Morgen Hoffnung spenden.

Der Engel umhüllt dich – sanftmütig – begleitet uns –
in die
segenspendende Stille.

Ralf Baron-Isbary

Für das Klassenteam der acht Jahre und für das Kollegium,

Ralf Baron-Isbary | L

Fotos: A. Jung

Erinnerungen

ELK-Nachruf auf Rebekka Korte † 9. Mai 2014

Für den ELK war Rebekka über viele Jahre eine tragende und prägende Person. Sie hat sich eingebracht und sich nicht gescheut, Verantwortung zu übernehmen. Hatte Rebekka eine Aufgabe übernommen, dann konnten wir uns darauf verlassen, dass die Sache in besten Händen war. Im Team der Vorsitzenden hat sie Verantwortung übernommen und die Schule in ihrer Entwicklung konstruktiv-kritisch begleitet. Elternmitarbeit war für Rebekka immer eine Chance, Schule gemeinsam zu gestalten und sich so für die Kinder einzusetzen.
Ihre Tatkraft und ihren pragmatischen Sinn hat sie in besonderer Weise bewiesen, als sie die Verantwortung für das Künstlermarktcafé übernahm und mit großer Beharrlichkeit und viel Energie den organisatorischen Rahmen erheblich verbesserte und so das Marktcafé zu einem Aushängeschild unserer Schule machte.
Wir haben mit Rebekka eine besondere Persönlichkeit verloren, die ihre Fähigkeiten einbrachte, die ihr Licht leuchten ließ und Farbe in die Arbeit des ELK und die Schule brachte. Sie hat in uns, für die Schulgemeinschaft und die Schule viel bewegt. Dafür sind wir sehr dankbar.

Als Dank, Gruß und zur Erinnerung:

Unsere tiefste Angst ist nicht, dass wir unzulänglich sind,

Unsere tiefste Angst ist, dass wir unermesslich machtvoll sind.

Es ist unser Licht, das wir fürchten, nicht unsere Dunkelheit.

Wir fragen uns: "Wer bin ich eigentlich,

dass ich leuchtend, begnadet, phantastisch sein darf?"

Wer bist du denn, es nicht zu sein?

Du bist ein Kind Gottes.

Wenn du dich klein machst, dient das der Welt nicht.

Es hat nichts mit Erleuchtung zu tun, wenn du schrumpfst,

damit andere um dich herum sich nicht verunsichert fühlen.

Wir wurden geboren, um die Herrlichkeit Gottes zu verwirklichen, die in uns ist.

Sie ist nicht nur in einigen von uns, sie ist in jedem Menschen.

Und wenn wir unser eigenes Licht erstrahlen lassen,

geben wir unbewusst anderen Menschen die Erlaubnis, dasselbe zu tun.

Wenn wir uns von unserer eigenen Angst befreit haben,

wird unsere Gegenwart ohne unser Zutun andere befreien

Marianne Williamson

Fotos: A. Jung

Markt-Café

DANKE !

- an alle Eltern für die Kuchen- und Tortenspenden
- an alle Aufbauhelfer und Standdienstler

für ein erfolgreiches Markt-Café, bei dem wir bis auf den letzten Krümel alles verkauft haben.

Das Koordinatorenteam
Elke Heinz und Petra Stilz | E

Frühlings-Schulfeier in der ZfP-Halle

5. Klasse – A Song from Scotland & the Cuckoo

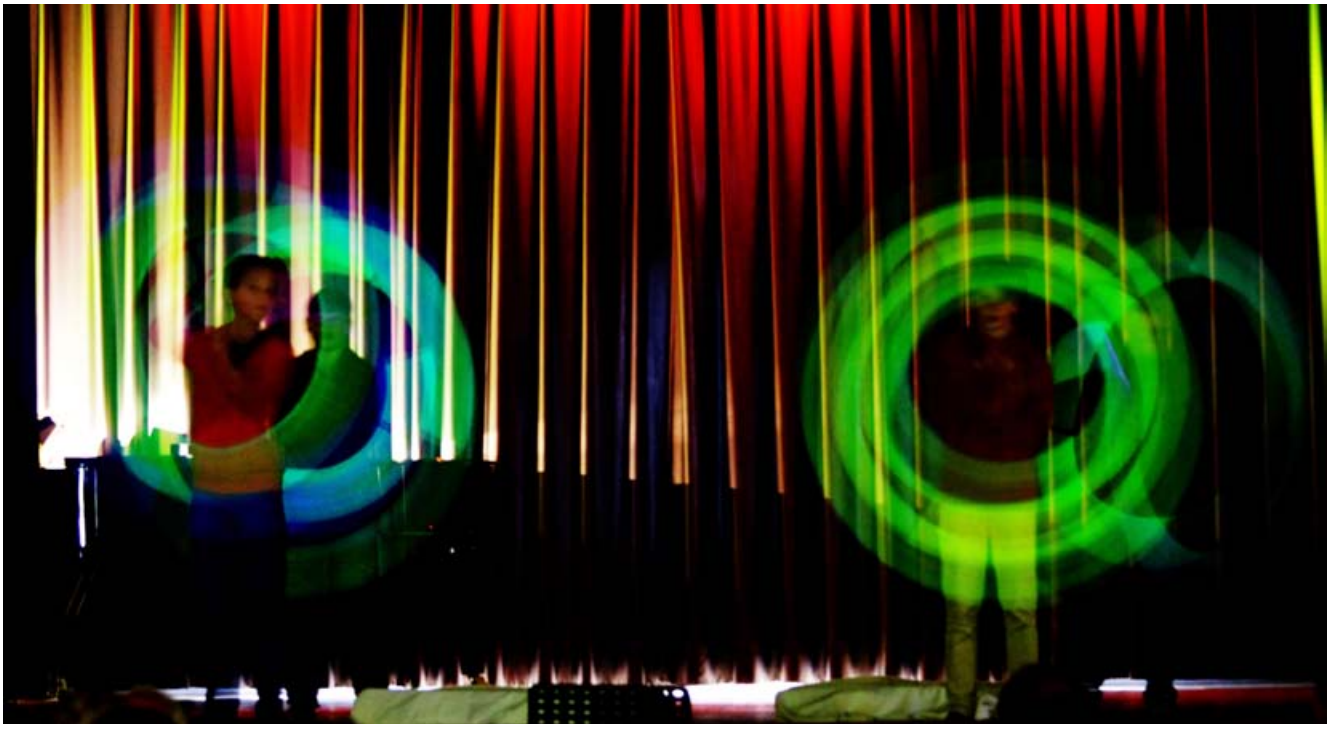
1. Klasse – aus dem rhythmischen Teil

Und zum zweiten Mal lag die Moderation der Schulfeier in den Händen von Oliver Scheidies.

2. Klasse – Fingerhütchen C. F. Meyer

3. Klasse – Französisch

Fotos: A. Jung



6. Klasse – Eurythmie & Musik

10. Klasse – Musik: The Rose

9. Klasse – Eurythmie: Blätterfall nach Ch. Morgenstern

7. Klasse – Gedicht: Die Bürgschaft & Französisch

Rhythmusgruppe – Bomwhackers & Marimba: Boom bossa

4. Klasse – Sport: Trampolinspringen & Rope, Skipping Hearts

Zum Abschluss: 5./6. Klasse Chor + 9. Klasse + Ensemble aus der 10./11. Klasse – Fogarty's Cove, Kohaolam, Jamaika Farewell

Momo

Fotos: St. Johnen

Hier wird es Zeit!

Momo – Klassenspiel der 8. Klasse

Ein paar Teenager sind, wild zusammen gewürfelt, mit ihren Handys beschäftigt, eingefroren mit weißen, nichtssagenden Masken, auf der Bühne.
Was passiert jetzt?

Nach einer Weile erwachen ein paar der Kinder zum Leben, nehmen die Masken ab und gehen zum vorderen Bühnenrand. Dort sagen sie zusammen ihr Stück an, danach finden sie sich wieder in das Standbild ein.
Der Saal wird dunkel, vom Saaleingang kommen zwei Gestalten, so beleuchtet, dass man meint sie würden selber leuchten. Andächtig schreiten sie nach vorne zur Bühne. Es sind Meister Hora und seine Schildkröte Kassiopeia. Bei der Bühne angekommen erklärt Meister Hora: „Hier ist ein guter Platz" (was wir auch fanden) und „hier wird es Zeit."
Die Schildkröte sagt: „Ja, hier könnte es gehen."
Sie nimmt ein dickes altes Buch hervor, lässt sich in der Mitte am vorderen Bühnenrand nieder und beginnt zu lesen, wobei das Buch von innen heraus leuchtet und der Moment vor Magie nur so knistert.
Da fangen auch die Jugendlichen wieder an sich zu regen, sie legen ihre Masken ab. Es sind Kinder aus unserer Zeit, die auf einem abgelegenen Spielplatz abhängen. Sie bemerken die Schildkröte, machen sich über ihr altes Buch lustig: „Hast Du kein iPod oder Handy?" „So etwas hat man doch heute nicht mehr" und „was ist das für eine Geschichte", „was soll das sein?"
Sie fangen an, sich mit der Geschichte zu befassen und beschließen schließlich Teile daraus zu spielen.

Und hier beginnt … Momo.

Die Kinder verteilen ihre Rollen, Gigi, der Geschichtenerzähler, Nino der Wirt, Nicola der Maurer, Beppo der Straßenkehrer, Fusi der Friseur.

Da taucht Momo auf.

„Wer bist Du?“, „Woher kommst Du?“, „Was, keine Eltern, kein Zuhause?“, Nicht mal das Alter ist bekannt? Alle beschließen Momo zu helfen. Es beginnt eine schöne Zeit.

Alle Kinder gehen gerne zu Momo, auch die Erwachsenen lieben ihre Gesellschaft. Momo hört den Menschen zu, berührt sie und hilft ihnen dadurch bei ihren Sorgen und Nöten.

Der alte Straßenkehrer fegt von einem Bühnenrand zum anderen und erklärt Momo seine Lebensweisheit. Man darf nicht an die vielen und langen Straßen denken bei seiner Arbeit, nein, man denkt von Besenstrich zu Besenstrich, dann macht es glücklich, dann macht es Freude.

Doch dann beendet eine merkwürdige Kälte, begleitet von seltsamem Rauch das einfache, aber glückliche Leben. Unheimliche und vornehm gekleidete graue Herren, mit stinkenden Zigarren, besuchen Fusi den Friseur. Sie rechnen ihm schwindelerregend vor, wie viel Zeit er von seinem bisherigen Leben verschwendet hat, indem er sich in Gespräche mit seinen Kunden vertiefte und eine kranke Freundin besuchte, sich um seine pflegebedürftige alte Mutter kümmerte und zu guter Letzt auch noch einen Wellensittich hat und man stelle sich vor, ungefähr jeden Tag ca. eine Stunde aus dem Fenster schaute und den vergangenen Tag überdachte. Die Bilanz ist zerschmetternd: 0,000 Stunden Zeit.
Fusi verzweifelt und will sich von den grauen Herren helfen lassen, er tritt der Zeitsparkasse bei und verspricht sich zu verändern.

So machen es viele Leute und mit der Zeit kommt keiner mehr zu Momo zu Besuch.

Forts. nächste Seite

Zu guter Letzt tauchen die grauen Herren auch bei Momo auf. Sie wollen ihr zwei gruselige todschicke Puppen überlassen, als Ersatz für ihre Freunde. Aber Momo geht nicht darauf ein. Sie will geliebt werden und fragt die grauen Herren, ob sie selbst denn niemand lieb hat.

Da fährt es den grauen Herren durch Mark und Bein, es durchfährt sie wie der Blitz und einer verplaudert ihre üblen Absichten. In wilder Panik verlassen sie Momo. Da erkennt Momo die Gefahr und will die Freude warnen, aber alle sind so geschäftig und beschäftigt, dass kein Zuhören mehr möglich ist.

Selbst der alte Straßenkehrer Beppo muss mitten in der Nacht eine Sonderschicht einlegen. „Personaleinsparungen“ bedauert er seine Eile. Als er erschöpft eine Pause macht und seine Kollegen schon nach Hause gehen, belauscht er unfreiwillig das Strafgericht der grauen Herren. Sie machen dem schwach gewordenen grauen Herrn, der Momo von ihrem üblen Plan erzählt hat, mit Zeitentzug ein Ende. Momo wird zur allgemeinen Gefahr ernannt und soll beseitigt werden.

In seiner Sorge um Momo geht Beppo zur Polizei. Der Polizist will Daten und Fakten in sein Protokoll aufnehmen, so kann Beppo nicht einmal seine Sorge erklären, sondern fliegt aus Mangel an Fakten, hochkant zum Polizeirevier hinaus.

Inzwischen wird Momo in ihrer Einsamkeit von der Schildkröte Kassiopeia besucht, die sie tröstet und sie zu Meister Hora, ins Herzen der Zeit, führt. Die grauen Herren können die Zeit nicht entziehen, sagt Meister Hora, aber vergiften. So verlässt Momo wieder das Nirgendhaus und findet sich wieder in ihrer alten Behausung, nur die alte Schildkröte sitzt immer noch in ihrer Nähe.

Momo will Gigi aufsuchen und als sie ihn findet, in seiner schönen Villa, kann seine Managerin fast nicht begreifen, dass er sein Wiedersehen mit Momo nicht vermarktet haben will. Er erzählt ihr, dass das Schlimmste was einem manchmal passieren kann ist, dass Träume sich erfüllen. Aber ein Leben ohne Träume ist auch undenkbar. Er sehnt sich nach der alten Zeit, in der er nicht erfolgreich, aber glücklich gewesen war. Auch fallen ihm keine Geschichten mehr ein. Er bietet Momo an, bei ihm zu leben, aber sie lehnt ab.

Wieder machen sich Momo und die Schildkröte auf den Weg zu Meister Hora. Dieses Mal werden sie durch die Publikumsgänge von den grauen Herren verfolgt, eine spannende Verfolgung endet wieder auf der Bühne im Haus von Meister Hora. Meister Hora erklärt, dass die grauen Herren die gestohlene Zeit irgendwo aufbewahren. Ihre Zigarren bestehen aus der gestohlenen Zeit der Menschen und diese ermöglicht es den grauen Herren zu existieren. Er bittet Momo ihm zu helfen den grauen Herren das Handwerk zu legen. Wenn es Momo gelänge, den grauen Herren den Zugang zu der gestohlenen Zeit zu versperren, dann wären die Menschen wieder frei. Er will sich schlafen legen und damit die Zeit zum Stillstand bringen. Die grauen Herren müssen dann schnell zu ihrem Zeittresor und würden Momo so unfreiwillig zu der geheimen Stelle führen.

Mit der von Meister Hora bekommenen Stundenblume gelingt es Momo die Tür zu der gestohlenen Zeit zu schließen und in ihrer Panik stolpern die grauen Herren über die langsame Schildkröte und lösen sich im dichten Rauch auf.

Ausgelassen feiern die Jugendlichen wieder auf ihrem Spielplatz.

Doch da erstarren sie noch einmal. Wieder schreitet Meister Hora im Mittelgang zur Bühne hin. Er spricht zu seiner Schildkröte: „Das war ein guter Platz, es wird jetzt Zeit für uns."

Die Schildkröte nimmt das Buch und folgt dem Meister sehr langsam.

Gefangen von einer fesselnden Inszenierung, wunderbaren Lichteinstellungen, einer unglaublichen Kulisse, die sich ständig durch wandelnde **Getränkekisten** in einen Friseursalon oder Meister Horas Thron, eine Villa oder einen Schnellimbiss, ja sogar einen Gerichtssaal und eine Wirtschaft verwandelten.

Lieder, die einem eine Gänsehaut verpassen, z.B. Mad World, Time is ticking. Mit minimalen Mitteln, Schreibmaschinen und Scheren, sowie Rasierer, wurden als Musikinstrumente verwendet.

Drei zu Säulen zusammen geschraubten Kulissenwänden die, immer wieder verdreht, die Orte darstellten, in welchen gerade gespielt wurde.

Ein herrlicher Streit zwischen dem Wirtsbesitzer und dem Maurer mit Rauferei vorgetragen mit Herz und Seele und vor allem mit Freude.

Beeindruckt und nachdenklich geworden, stolz auf diese wunderbare Vorstellung unserer Kinder, die uns unser Leben vorgespielt haben und uns mit ihrer Leichtigkeit berührt haben.

Irene Findeisen | E

Die 8. Klasse mit Regisseur Martin Harbauer (mitte) und ihren Lehrern Andreas Lillig (Spielleitung), Markus Weiss (Musikalische Leitung), Georg Nübling (Bühnenbild), Hannelore Kempf (Kostüme) sowie Sarath Ohlms (Musikalische Leitung) (v.l.) und Cornelia Pfaff (E, Make-Up, 4.v.l.).

Schnuppern, lauschen, fühlen, lesen

Präsentation der 8.-Klass-Arbeiten

War das diesjährige 8.-Klass-Spiel (Momo) ein Manifest der Gruppenleistung, des Zusammenarbeitens, so wurde bei den Präsentationen deutlich, wie so sehr unterschiedliche Menschen in äußerst unterschiedliche Wissens-Gebiete vordringen, vom Punk-Rocker bis zur irischen Elfe, vom Grünholzstuhl bis zum computeranimierten Schulmöbel, von der Eiablage der Ziergarneele bis zum Tölt der isländischen Ponys. Und das ist eine Stärke des Prinzips der Achtklassarbeit, die Schüler greifen nach der ganzen Welt, und teilen ihre Erkenntnisse den anderen mit, und die hören sich unbefangen an, was da alles zum Vorschein kommt. Zugleich stellt diese Arbeit eine Form des Lernens dar, die sehr wirksam weil „artgerecht" ist, weitgehend selbstbestimmt, interessegeleitet.
Nun gut, es ist ein Privileg der Jugend, gelegentlich einen Tritt in den Hintern zu erbitten, um die Antriebskräfte freizusetzen – jedenfalls haben in den Vorträgen viele Schüler freimütig ihren Eltern dafür gedankt. Der „innere Schweinehund" bleibt ja leider einer der treusten lebenslänglichen Begleiter. Und auch die begleitende Arbeit von Andreas Lillig und Sarath Ohlms wird an dieser Stelle hart genug gewesen sein.
Und trotz der Aufregung, es war großartig, wie sich die Jugend vor dem gefüllten Saal ans Katheder stellt, berichtet, belehrt, anklagt, berät, empfiehlt, und dann wiederum ungläubig staunt, wenn die Ausführungen ernst genommen werden und aus dem Publikum etwa die Bestellung für eine Lautsprecherbox kommt.

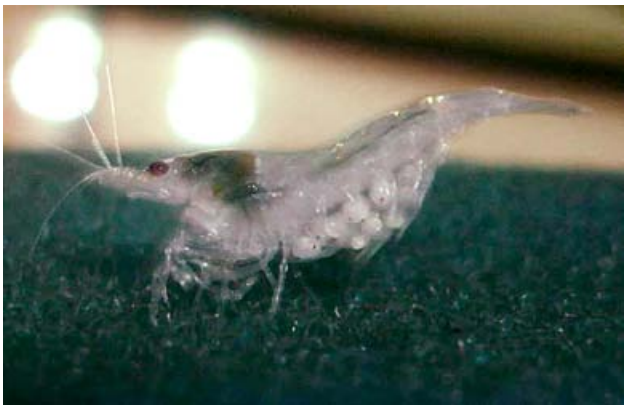
Der Gang entlang der ausgelegten Arbeiten und Ergebnisse war äußerst spannend und sinnlich, man konnte schnuppern, lauschen, fühlen, schauen, lesen und vieles im Gespräch erfahren, dabei war die Fülle der Materialien enorm.

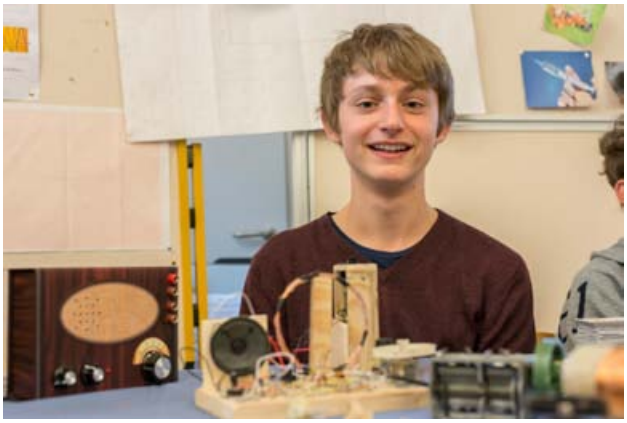
Da die Jugendlichen jedoch nicht so sehr gewohnt sind wie etwa Lehrer, mit durchdringender Stimme vor Vielen ihre Weisheiten abzusondern, war es weiter hinten im Eurythmiesaal durchaus schwer, alles zu verstehen. Vielleicht gibt es demnächst mal eine Achtklassarbeit über die segensreiche Wirkung von Mikrofonen und deren Daseins-erweiternde Benutzung in der Folge.

Hier die Übersicht der Themenvielfalt:

Aus Forschung und Technik

Garnelenzucht	*Benedikt Bleckmann*
Radiobau	*Malte Bauer*
Bau von Musikboxen	*Jan Küchen*
DJ	*Julian Kalmbach*





Fotos: St. Johnen, C. Pfaff, privat

Kunst und Genuss

Klavierbau	*Luuk Helf*
Trommeln	*Malena Focht*
Fotografie	*Rosa Habé*
Parfum	*Mona Pfaff*
3D-Grafik	*Samson Fischer*
Theaterspiel mit Kindern	*Paula Pitsch*

Kultur und Mythen

Die Toten Hosen	*Giulia Fischer*
Spiele	*Mitja Zumholte*
Irish Fairies	*Judith Löser*
Pfadfinder	*Jonathan Vos*

Heilpädagoge Sarath Ohlms lauscht den Ausführungen seiner Achtklässler.

Natur erleben und schützen

Tierschutz	*Jana Manke*
Hunde in Not	*Elisa Berchtold*
Hundeerziehung	*Lisa Falentin*
Tierarzt	*Jan Pelt*
Islandpferde	*Madeleine Blum*
Das Mittelmeer	*Ina Hesse*
Heilkraft der Bäume	*Johanna Bianchi*

Handwerk

Die Bildhauerei	*Henry Barz*
Bogenbau	*Manuel Nutto*
Glasmalerei	*Felix Pirmoradi*
Bau eines Grünholzstuhles	*Raphael Ratzel*
Restauration eines Motorrollers	*Aaron Bühler*

Klassenlehrer Andreas Lillig ruft zur nächsten Runde

Strömungswissenschaften

Kollegiumsausflug nach Herrischried

Dieses Jahr nutzten wir, die LehrerInnen, Vorstand und Verwaltung, den Brückentag zu einem Ausflug in den schönen Hotzenwald. Dort in der Nähe von Todtmoos, genauer gesagt in Herrischried, gibt es seit 1961 das Institut für Strömungswissenschaften, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, „ein Neues Bewusstsein vom Wasser“ zu entwickeln.
Das Institut, von Theodor Schwenk gegründet(„Das sensible Chaos“), sucht durch seine Arbeit ein vertieftes Verständnis des Wassers, seines Wesens, seiner Verbindung mit dem Lebendigen und seiner Bedeutung für den Menschen zu erringen.

Wie immer von einem komfortablen Reisebus der Fa. Avanti, Freiburg chauffiert, fuhren nahezu 40 KollegInnen am Freitag, 2. Mai gegen 8.15 Uhr bei bescheidenen Wetterverhältnissen, allerdings bei bester Laune von der Schule los.
Nachdem wir noch einige „Freiburger“ aufgegabelt hatten, ging es zügig durch den Schwarzwald Richtung Hotzenwald.
In Herrischried angekommen, erwarteten uns bereits die MitarbeiterInnen des Instituts und wir konnten, in zwei Gruppen aufgeteilt, sehr interessante und anschauliche Vorträge bzw. Versuche erleben. Die beiden Wissenschaftler Dr. Manfred Schleyer, Biologe, Chemiker und Pädagoge und Prof. Dr. Christian Liess, Strömungsphysiker, hatten verschiedene Versuchsreihen aufgebaut und erläuterten ihre Untersuchungsfelder und -methoden.
Schwerpunkt war dabei die sog. Strömungsdynamik des Wassers, die u.a. anhand der „Tropfbildmethode“ veranschaulicht wurde.
Immer wieder konnten wir sehen und erleben, wie das Wasser, das aus einer eigenen Quelle geschöpft wird, im fließenden Zustand Wirbelformen, sog. „Ringwirbel“ bildet, die sehr formenreich differenziert auftreten. Dabei spielt die Qualität des Wassers bei dem Formenreichtum und den Gestaltungskräften, die sich abbilden, eine wesentliche Rolle.
So sahen wir dann auch, quasi im Vergleich zu dem Quellwasser, Wasser aus eher belasteter Herkunft, wo man bestimmte Pestizide nachweisen kann. Dieses Wasser verhielt sich bzgl. seiner Gestaltungskräfte nur mäßig und eingeschränkt strömend.
Ein weiteres Verfahren zur Qualitätsuntersuchung ist die Auswirkung des Wassers auf einfache Lebewesen, in dem

Fotos: privat

Falle auf Süßwasseralgen. Diese standardisierte Untersuchung erlaubt es, die Wasserbeschaffenheit an Veränderungen des Stoffwechsels, der Vermehrung und Gestaltbildung dieser mikroskopischen Algen sichtbar zu machen.
Ebenso gehört zu den Aufgabengebieten des Instituts die mikrobiologische und chemische Untersuchung der Wasserqualität und nicht zuletzt die sog. „Wirkungssensorik“; d. h. Untersuchungen der unmittelbaren Wirkung des Wassers auf uns Menschen.
Wir konnten natürlich auch das gute Quellwasser verkosten und uns von der Qualität unmittelbar überzeugen.
Nach etwa drei Stunden und vielen Fragen an die beiden Wissenschaftler, die sich auch auf den persönlichen Umgang mit Trinkwasser bezogen, wie.z.B. der Frage nach guten Verpackungen für Trinkwasser oder dem Aufbereiten durch bestimmte Mineralien, wie Quarze etc., verabschiedeten wir uns mit einem herzlichen Dank und vielen anregenden Impulsen für den Umgang mit Wasser als „Träger des Lebendigen“.

www.stroemungsinstitut.de
79737 Herrischried, Stutzhofweg 11

Nun ging es in das nahe gelegene Gasthaus „Kranz“, wo wir ein sehr leckeres, vegetarisches Mittagessen bekamen und den Ausflug am Nachmittag ausklingen ließen. Es war dann beinahe 18:00 geworden, bis wir wieder an der Schule ankamen und einige von uns schon dabei waren, neue Pläne für die nächstjährige Kollegiumsfahrt zu schmieden.
Diese war mal wieder sehr gelungen und eine gute Mischung aus interessanter Fortbildung und persönlicher Begegnung unter uns KollegInnen.

Herzlichen Dank an das Vorbereitungsteam Beate Bühler, Petra Stuber und Georg Nübling!

Andreas Lillig | L

Fotos: privat

„There and back again“

Taiwan ist anders als Deutschland

Die Zeit vergeht schnell. Vor allem, wenn man etwas zu tun hat – das ist in Taiwan nicht anders. Drei Schulen in ein-und-halb Wochen, die Tage voll mit Musik und neuen Entdeckungen, sei es kulturell oder kulinarisch – Taiwan ist definitiv anders als Deutschland.
Doch wie kommen drei 12. Klässlerinnen überhaupt dazu, bei einem Musikprojekt an taiwanesischen Schulen zu helfen?
Vor einem halben Jahr kam Herr Weiss auf uns zu, mit der Frage, ob wir nicht Lust haben nach Taiwan zu kommen und ihn bei der Arbeit in Schulen und bei Workshops musikalisch zu unterstützen.
Was für eine Frage, so eine Gelegenheit lässt man sich natürlich nicht freiwillig entgehen.
Wie schon im vorherigen **transparentle** erwähnt, wurde uns die Reise unteranderem durch eine Spende der Waldorfstiftung ermöglicht.
So landeten wir also vor vier Wochen zusammen mit Markus Weiss Familie tatsächlich in Taiwan und fanden uns in einer kleinen Waldorfschule in Taichung wieder. Gleich am ersten Tag ging es mit einem Workshop für Lehrer und anderen Interessierten los. Thema des Workshops war es, Lieder entsprechend dem Alter und Können der Kinder auszuwählen, einzuüben und passend zu arrangieren und dabei auf individuelle Fähigkeiten der Schüler einzugehen.

Herr Weis hat mit uns Beispiele demonstriert und später waren die Teilnehmer des Workshops selber gefragt, kreativ zu werden, Ideen zu entwickeln und diese auszuprobieren und umzusetzen.

Während der nächsten Schultage stellte Herr Weiss mit uns und den Schülern der Waldorfschule ein kleines Programm zusammen, das am Abend vor unserer Weiterreise als Konzert im kleinen Kreis aufgeführt wurde. Danach der pure Kontrast, von der kleinen Waldorfschule zu einer sehr disziplinierten und um einiges größeren Staatsschule – dort gab es wieder einen Workshop für Lehrer.

Tagsüber waren wir meistens an den Schulen, aber abends ging es in die Innenstadt auf den Nightmarket – das heißt, laute, bunte und volle Straßen. Rollerfahrer die sich zwischen den vielen Fußgängern durchschlängeln und vor allem sehr viele Essensstände, mit Gemüse, Meeresfrüchten, Tofu, Milchshakes und sehr vielen Lebensmittel, die wir noch nie gesehen hatten oder nicht identifizieren konnten. Darunter natürlich auch das Lieblingsessen vieler Taiwanesen: „Stinky Tofu“ und dieser Name ist nicht übertrieben – bevor man es sieht, riecht man es und es ist kein sehr angenehmer Geruch. Aber traut man sich einmal es zu probieren schmeckt es eigentlich doch ganz lecker…

Nach den Tagen in der Großstadt, ging es dann in die Natur – für drei Tage mitten in die Berge zu einer Ureinwohnerschule des Bunun-Stamms. Die Bunun leben in den Bergen zusammen mit andern Taiwanesen. Sie sind sehr angepasst, trotzdem aber als Stamm angesehen und akzeptiert. Nur an ihrer dunkleren Hautfarben und den anderen Gesichtszügen, kann man sie von den restlichen Taiwanesen unterscheiden. Trotzdem hatten die jüngeren Kinder noch nie Europäer gesehen. Sie kicherten und tuschelten und konnten ihren Blick kaum von den blauen Augen und blonden Haaren nehmen und schließlich fassten sie den Mut uns zum „Ochs am Berge eins, zwei drei“-Spielen einzuladen.

Auch ihre ursprüngliche Sprache lernen die Kinder fast nur noch in der Schule. Außerdem hat die Schule einen sehr besonderen Chor – extra für uns gab es eine kleine Aufführung. Die Kinder und Jugendlichen sangen mit klarer und lauter Stimme und besonders beeindruckend war ein traditionelles Lied, dass sie uns vorführten.

Leider verließen wir die idyllischen Berge schon bald. Aber dafür hatten wir die letzten Tage ganz für uns, um noch einmal richtig Ferien zu machen – ans Meer gehen, Schnorcheln, die Sonne genießen, Scooter zu fahren und Abends schließlich noch auf den „Nightmarket“, mit erfrischenden Milchshakes und lauter neuem unbekanntem Essen zum probieren.

Charlotta Diez, Laura Hähnel, Aliza Rotermund | S

Bunt und fröhlich…

…nicken uns seit Anfang April viele Blumengesichter auf unserem Schulgelände entgegen.
Wie auch schon im letzten Jahr, durften wir uns über eine großzügige Blumenspende vom Toom-Baumarkt freuen.
Kinder und Eltern aus der 2. Klasse machten sich eifrig an die Arbeit, diese an den „sanften Hügeln" des Schuleingangs einzupflanzen.
Unterstützung erhielten wir noch von eifrigen Donnerstag-Hortkindern. In diesem Zuge legten die Kinder auch das Kräuterbeet wieder neu an, das die 2. Klasse von der 3. Klasse übernehmen wird und in Zukunft pflegt.
Letztes Jahr weilte unsere Freude über die bunte Blumenpracht allerdings nicht lange:
Eine schuleigene Mäusegroßfamilie hatte das Blumenbeet als Ernährungsgrundlage entdeckt und konnte den „Leckereien", bestehend aus Wurzeln und Zwiebeln, nicht widerstehen. Deshalb baten wir den Toom-Baumarkt dieses Mal zusätzlich um Pflanzkörbe, in denen die zarten Pflanzen nun geschützt sein sollen. Wir sind sehr gespannt, ob das wirklich gelingt.

Gerne würden wir diese Blütenpracht noch um größere Stauden erweitern:
Lupinen, Akeleien, Stockrosen, Duftrosen u.v.m. Ideen haben wir viele, doch diese Pflanzen wollen gepflegt, das heißt regelmäßig gewässert werden. Vielleicht könnten sich einige Klassen bereit erklären, die Pflege von ein, zwei Beeten zu übernehmen?
Ein wichtiger Hinweis: Die dazu notwendige Gartenarbeit kann bei den Elmar-Stunden angerechnet werden. Wer Lust hat, zu uns zu stoßen, melde sich einfach bei Melanie Kern (07641-9324999).
Darüber hinaus können Gartenerde, ein paar Zaunpfähle oder Sandsteine, die im eigenen Garten nicht mehr benötigt werden, gerne bei uns abgegeben werden.

In diesem Sinne Euch allen einen „duftenden Sommer"!

Franziska Konopka | E, Gartenteam

Foto: E. Beck

SKIPPING HEARTS

Die 4. Klasse hat einen Springseilkurs gemacht. Das Projekt hies SKIPPING HEARTS.
Die 2. und 3. Klasse war eingeladen.
Die 4. Klasse hat uns erzählt für was Seilspringen gut ist.
Ich mochte euch gerne ein paar Sachen aufzählen:

- Springen stärkt das Herz und hält es gesund.
- Sie wechseln sich ab
- Sie zählen wie oft sie springen
- Sie springen sehr schnell
- Sie machen Kunststücke
- Man kann die Seillänge an den Griffen unterscheiden
- Und es macht Spass!

Friedemann. Simon.

Ich habe noch Interviews gemacht:

Herr Eisenhut, 53 Jahre:
von 10-15 Jahren gesprungen, danach immer wieder mal

Franka, 9 Jahre:
viel Spass
springt $3\frac{1}{2}$ Jahre

Imanuel, 10 Jahre:
kann schon 20 Triks
springt seit der 1. Klasse

Noah, 10 Jahre:
kann 50 Tricks
springt seit der 1. Klasse
macht gerne Triks
es macht ihm viel Spass!

Sanyo, 10 Jahre:
21 Tricks
springt seit der 1. Klasse
macht gerne Tricks
es macht ihm viel Spass!

Lena, 22 Jahre:
seit einem $\frac{3}{4}$ Jahr beim Kurs dabei

Frau Wacker Meier, 60 Jahre:
20 Tricks
springt seit sie 5 ist
macht gerne Tricks
es macht ihr sehr viel Spass

Her Weis,
springt schon 2 Minuten und 30 Sekunden 3 Tricks
ganz viel Spass

Friedmann. Simon.

Skipping Hearts

Deutsche Herzstiftung e.V. · Vogtstraße 50 · 60322 Frankfurt · www.skippinghearts.de · skippinghearts@herzstiftung.de

Herz-Vorsorge, die Schulkindern Spaß macht

Seilspring-Projekt der Deutschen Herzstiftung fördert natürlichen Bewegungsdrang

www.skippinghearts.de

Fotos: G. Meier-Wacker

Lernen mit Hand, Herz und Kopf

Wir brauchen Hauswirtschaftsunterricht in allen Schulen!

Vor zehn Jahren begann ich damit, in der 7. Klasse der Integrativen Waldorfschule Emmendingen Kochen zu unterrichten. Für diese „Küchentage" hatte sich die Schule zwei Jahre früher entschieden, als erwogen wurde, welches Fach sich neben Handarbeiten und Werken am besten für den integrativen Unterricht eignen würde. Nicht zu unterschätzen war als Nebeneffekt, dass die Schüler durch das Kochen an einem langen Schultag auch eine vollwertige Mahlzeit erhalten würden. Im darauf folgenden Jahr kam dann die 8. Klasse dazu sowie eine wöchentliche Stunde in Hauswirtschaftstheorie.

Seit nunmehr fünf Jahren unterrichte ich auch in der Oberstufe Kochen für die Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf. Mir war es wichtig diese sehr konstruktive und gute Unterrichtsidee weiter zu gestalten und den Fachunterricht im Einklang mit den Prinzipien der anthroposophischen Ernährung und der Waldorfpädagogik zu entwickeln. Im Waldorflehrplan gab es Hauswirtschafts- oder Kochunterricht nicht als Schulfach. So ergriff ich die Gelegenheit und stürzte mich in diese reizvolle und inspirierende neue Aufgabe, dabei meine lebenslange Leidenschaft und berufliche Erfahrung in der Küche und in Ernährungsfragen mit meiner Ausbildung und Erfahrung als Waldorfsprachlehrerin verbindend.

Aus der Praxis

Im **Kochunterricht**, dem praktischen Teil des Hauswirtschaftsunterrichtes, bereitet jeweils ein Drittel der Schüler und Schülerinnen der 7. Klasse einmal in der Woche das Mittagessen für die gesamte Klasse zu. Die Schüler und Schülerinnen lernen die einzelnen Schritte der Vor- und Nachbereitung einer Mahlzeit, von den ersten Messerschnitten bis zur fertig geputzten Küche. Sie üben das Lesen eines Rezeptes, wie auch den sorgsamen und fachgerechten Umgang mit den Arbeitsgeräten. Teamarbeit und das Üben eines gelingenden Miteinanders sind wichtige Leitfäden unseres Unterrichtes. Bei der Zubereitung der Lebensmittel stehen die jahreszeitliche Anbindung und die regionale Herkunft der Waren im Vordergrund. Weiterhin wird das Bewusstsein für eine biologisch-vegetarische Ernährung und gerechten Handel geschaffen. Besonders schön ist die Möglichkeit, immer wieder aus dem Schulgarten frisch Geerntetes zubereiten zu können. Beim Tisch decken und servieren wird großer Wert auf eine gute Esskultur gelegt. Das gemeinsame Essen bietet eine weitere Möglichkeit für das soziale Miteinander in der Klassengemeinschaft.

Der Kochunterricht in der 8. Klasse führt den Unterricht des letzten Schuljahres fort. So gewinnen die Schüler und Schülerinnen an Standfestigkeit und Sicherheit. Verstärkt üben sie das Lesen der Rezepte, sich Überblick zu verschaffen und Arbeitsabläufe gut und überlegt auszuführen. Teamarbeit und das Üben eines gelingenden Miteinanders sind weiter wichtige Leitfäden unseres Unterrichtes, wie auch die anthroposophische Ernährung durch regional angebaute, biologisch-dynamische oder biologische Produkte, die der Jahreszeit entsprechen, sowie gerecht und fair gehandelt werden.

Foto: privat

Im **theoretischen Teil** des Hauswirtschaftsunterrichtes legen die Schüler und Schülerinnen der *7. Klasse* einen Rezeptordner an. Hygiene, Ordnung und Führung der Küche sowie Esskultur werden betrachtet und erste Grundlagen unserer Nahrung, unserer Gesundheit und des menschlichen Verdauungssystems gelernt. Zentral ist die schriftliche und mündliche Bearbeitung der wichtigsten Bausteine der Ernährung. In der Hauswirtschaftstheorie der *8. Klasse* arbeiten wir dann daran, ein Bewusstsein für aktuelle Umwelt- und Ernährungsthemen zu entwickeln, welche die Menschen und die Welt von heute betreffen und die von ethischer Konsequenz sind.

Gehört Hauswirtschaftsunterricht in alle Lehrpläne?

Ein Grund, weshalb Hauswirtschaft in allen heutigen Schulsystemen und -modellen angeboten werden sollte, liegt dem Gedanken nicht fern, weshalb auch Computerunterricht in den Lehrplan gekommen ist: Unsere Welt hat sich verändert! Aus kulturanthropologischer Sicht ist bekannt, dass das Elternhaus seit Jahrhunderten, wenn nicht Jahrtausenden der Ort war, an dem die Kinder soziale und kulturelle Fähigkeiten lernten, an direkten Vorbildern und durch Nachahmung. Dies ist der Ort, wo viele Werte und Einstellungen gebildet wurden, wo die Versorgung der Kinder, das Kochen, das Wissen über Ernährung und in Selbstversorgungsfragen von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Unter anderem durch die sich ändernde Rolle der Frau in der Gesellschaft hat sich die Familie grundlegend und dramatisch verändert und damit das, was dort weitergegeben und gelernt wird. Dies hat größte Bedeutung für zahllose Familien. Wenn nur wenig Zeit außer der Berufstätigkeit bleibt, greifen Familien oft zu Fertig- oder Halbfertiggerichten. Viele essen unterwegs. Mit der Absicht, jeden zufrieden zu stellen werden verschiedenste Fertiggerichte gekauft, die schnell in der Mikrowelle erhitzt werden können. In der Folge wachsen die Gesundheitskrisen rapide an, beispielsweise Diabetes, Übergewichtigkeit, Allergien und Herzerkrankungen. Allein diese Tatsache stellt unsere Gesellschaften vor neue, drängende Herausforderungen im Erziehungsbereich, die verantwortungsvoll aufgegriffen werden müssen. Denn wenn die vielseitigen Aspekte des Kochens, der Ernährung und der gemeinsamen Mahlzeiten in den Familien nicht länger, oder nur stark vermindert, gelernt und erfahren werden können, dann ist ein neuer Ort zu schaffen, wo diese Dinge gelernt und geübt werden.

Da sich der freie Markt und mit ihm viele Firmen der Lebensmittelindustrie überwiegend um das Wachstum und die Gewinne der Anteilseigner sorgen und weniger um die Gesundheit der Konsumenten, die Umweltfolgen oder die Auswirkungen auf die Weltbevölkerung, ist es grundlegend wichtig, dass alle Schulen, gleich ob staatlich oder privat, diese verantwortungsvolle Aufgabe aufgreifen. Der Hauswirtschaftsunterricht bietet dafür einen ausgezeichneten Rahmen, indem er inhaltlich und methodisch auf zahlreiche Möglichkeiten zurückgreifen kann, um die gesteckten Erziehungsziele zu erreichen. Ziele, die mit helfen, politisch reife Bürger zu bilden, die für den Fortbestand einer gesunden sozialen Demokratie unverzichtbar sind.

Hauswirtschaft praktisch und theoretisch – eine weltweite Bedeutung

Der praktische und theoretische Hauswirtschaftsunterricht bietet dafür sehr direkte Lösungen. Die Schüler beginnen damit von der Natur, Tieren, Erde und Boden, Luft und Klima, Wasser und unserer Nahrung zu lernen und diese lebendig zu verbinden. Sie lernen zu erkennen, dass die Nachhaltigkeit der Menschheit eng mit der des Planeten verknüpft ist und dass ihre eigenen alltäglichen Entscheidungen, was sie tun und wie sie leben, die Menschheit und den Planeten insgesamt beeinflussen. Wir können ihnen die Augen dafür öffnen, dass es möglich ist sich seines persönlichen Einflusses und des gesamtgesellschaftlichen Einflusses bewusst zu sein. Und ihnen zu zeigen, dass sie ihren persönlichen Einfluss oder „Fußabdruck" auf ihrem Lebensweg verantwortungsvoll verringern können. Dadurch stärken sie den Planeten für alle.

Wir können die Schüler durch Wissen stärken; ihnen zeigen, dass diese Themen sie angehen und sie selbst wichtig sind. Ihnen ein Gefühl der Hoffnung vermitteln in Zeiten, in denen der einzelne wenig Macht oder Einfluss auf den Lauf der Dinge zu haben scheint. Indem wir das tun, wecken wir durch Wissensaufbau ein Interesse, das in ihnen die Fähigkeit und den Wunsch schaffen wird, in ihren Leben und in ihrer Zukunft neue und wichtige Fragen zu stellen.

Lernen mit Hand, Herz und Kopf

Im Kochunterricht verbinden wir die Schüler zuerst praktisch mit der Materie, sprechen die Sinne in ihrer Vielfalt an und arbeiten in Teams zusammen. So wird die *Seele* der Kinder angesprochen, Interesse geweckt, Mitgefühl geschult und der Einzelne als kreatives Wesen auf der seelischen Ebene gestärkt.

Indem wir die Kinder durch Vorgänge unterrichten, durch die sie *körperlich tätig* werden, stärken wir ihre *Willenskraft*, besonders wenn es sich um *wiederholende Tätigkeiten* wie beim Kochen geht.

Indem wir darüber *nachdenken*, was wir gelernt und durch praktische Erfahrung entdeckt und beobachtet haben, stimulieren wir den *Verstand* und ermöglichen eine wirkliche Verbindung mit den Vorgängen die aktives und kreatives Denken unterstützt.

Dies wird auch als „Lernen mit Hand, Herz und Kopf" bezeichnet. Kochunterricht als Schulfach, verbunden mit theoretischem Unterricht ist ein effektives und begeisterndes Beispiel, wie diese Art des Lernens voll aus-

Forts. nächste Seite

geschöpft werden kann. Dabei bietet sich dem Kind die Möglichkeit, auf eine es stärkende Weise zu lernen und sich zu entfalten und seine Persönlichkeit gemäß seines dreigliedrigen Wesens zu entwickeln.

Erst Tun – dann erkennen
Erst erfahren – dann betrachten
Erst Wirklichkeitsbegegnung – dann distanzierte Reflexion.
Wolfgang Schad: Künstlerisch handwerklicher Unterricht, 1991

Autorennotiz: Heidi Leonhard ist Lehrerin für praktischen und theoretischen inklusiven Hauswirtschaftsunterricht an der Integrativen Waldorfschule Emmendingen.
Sie hat die AKE Fortbildung „Anthroposophische Ernährung" im Sommer 2013 mit dem Zertifikat abgeschlossen.

Heidi Marie Leonhard | L

Kurzfassung der Abschlussarbeit von der AKE Fortbildung 2012/13

Die Anthroposophische Ernährung

Die Anthroposophische Ernährung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen des Menschen, hat also keine Ernährungsvorschriften. Sie entstand am Anfang des 20. Jh. als Erweiterung der naturwissenschaftlichen Ernährungslehre, und aus der Berücksichtigung nicht stofflicher Seinsebenen (Ätherischem, Geistigem). Anthroposophie heißt Weisheit vom Menschen, sie wurde von Rudolf Steiner (1861–1925) begründet. Die anthroposophische Ernährung basiert auf diesem Natur- und Menschenverständnis und ist allen Kulturen offen. Im Detail kann die Praxis der anthroposophischen Ernährung in den einzelnen Ländern und Kulturkreisen anders gestaltet sein.

Grundlagen
In der Anthroposophischen Ernährung werden außer Nährstoffen auch Wachstums- und Reifekräfte (Bilde- und Vitalkräfte) der Lebensmittel als Qualitätsfaktoren mit einbezogen. Daraus leiten sich Ernährungs- und Qualitätsempfehlungen ab. Für die Ernährung sollten die Lebensmittel möglichst aus biologisch-dynamischem Anbau stammen. Bei der Verarbeitung ist es wichtig, dass sich die hohe landwirtschaftliche Qualität fortsetzt und den Bedürfnissen des Menschen entspricht. Die Lebensmittel sollen fair gehandelt werden (fair economy, assoziatives Wirtschaften).
Zudem gibt es Empfehlungen, Rhythmen der Natur (Jahreszeiten) und regionale Produkte einzubeziehen. Aufgrund des anthroposophischen Naturverständnisses werden Wirkungen von Lebensmitteln z. B. von Getreide und Kartoffeln beschrieben, die aber keine generelle Empfehlung für Verwendung oder Weglassen darstellen. Es kann durchaus ein Lebensmittel für einzelne Menschen geeignet sein, während es für andere ungünstig wäre.

Diese Beurteilung beruht auf dem anthroposophischen Menschenverständnis. Hiernach wird der Mensch nicht nur als körperliches Wesen, sondern mit eigenständigen vitalen, geistigen und psychischen Bereichen gesehen, z. B. durch eine mögliche Differenzierung nach Konstitutionstypen (Temperamenten) oder die Einbeziehung von Körperrhythmen.

Freie Nahrungswahl und Eigenverantwortung
Die Anthroposophische Ernährung lässt den Menschen frei in seiner Nahrungswahl, setzt auf Erkenntnis (Aneignung von Ernährungswissen), Wahrnehmung der Essbedürfnisse (innere Zufriedenheit) und eigenverantwortliche Umsetzung (aktives Handeln). Dies erfordert geistiges Interesse und sensible Sinneswahrnehmungen bzw. deren Schulung von Kind an. In der Ernährungspraxis hat sich eine überwiegend ovolaktovegetabile Ernährung mit wenig oder ohne Fleisch und Fisch bewährt. Als Grundnahrungsmittel werden die Getreidearten bevorzugt.
Die Sinneswahrnehmungen („Ernährung durch die Sinne") gelten als wichtige Komponenten der Ernährung. Eine bewusste Esskultur (regelmäßige Mahlzeiten, Ruhe, Essen in Gemeinschaft, gemütliche Tischatmosphäre) wird darüber hinaus als Teil der Anthroposophischen Ernährung verstanden.

Sektionskreis Ernährung an der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft Goetheanum

Zwei Seiten einer Medaille

Das Bild von Schule und Bildung in Hermann Hesses „Unterm Rad“

In der letzten Deutschepoche der 9. Klasse beschäftigten wir uns hauptsächlich mit den Themen Schule und Bildung. Passend dazu lasen wir die Lektüre „Unterm Rad“ von Hermann Hesse. In dem Buch geht es um den sehr begabten Jungen Hans, der mit dem Druck der Schule der Lernerei und der Gesellschaft irgendwann nicht mehr zurechtkommt. Und wie der Titel es schon verrät, er „Unters Rad“ kommt. Ganz anders geht es seinem Freund Hermann Heilner, der als Freigeist sein Glück außerhalb der Norm sucht. Im Unterricht analysierten wir die Situation und das Umfeld der Hauptfiguren und versuchten uns in sie hineinzuversetzen. Eine weitere Besonderheit war auch, dass man am Ende der Epoche nicht zwingend eine Klassenarbeit schreiben musste. Man hatte die Wahl zwischen einem Hausaufsatz, der Klassenarbeit oder einer kreativen Aufgabe. In dieser war es einem freigestellt wie man das Thema „Schule“ umsetzen wollte. Man konnte alles machen, ein Interview führen, einen Film drehen oder etwas künstlerisch gestallten. Ich habe mich dafür entschieden, bezogen auf das Buch, ein Bild zu malen. Dargestellt sind Hans und Hermann. Hans an den Baum des Wissens gebunden, Hermann hingegen auf den Zweigen der Bildung sitzend und das Chaos beherrschend.

Greta Harzer | S, Klasse 9

Auf in die Wallachei

Tschick – Buch-Rezension

Wer hat nicht schon einmal davon geträumt, sich in ein Abenteuer zu stürzen? Einfach eine Fahrt ins Unbekannte zu machen ohne Handy und ohne Plan? Wenn man sich verirrt ist es egal, denn der Weg ist bekanntlich das Ziel.
So ähnlich halten es auch Maik und Tschick. Sie eiern mit einem gestohlenen Lada durch die brandenburgische Provinz. Eigentlich war das Ziel die Wallachei, aber mangels Landkarten, denn *„Landkarten sind was für Muschis“*, wie Tschick sagt, kommt es nicht dazu.
Maik und Tschick gehen beide in die 8. Klasse eines Berliner Gymnasiums. Tschick, eigentlich Andrej Tschichatschow ist ein „Russen Assi“ und Maik einer ohne Freunde, der so langweilig ist, dass er nicht mal einen Spitznahmen hat. Am ersten Ferientag kreuzt Tschick mit einem geklauten Lada bei Maik auf. Die beiden Außenseiter freunden sich langsam an. Da sie Zeit, Langeweile und ein wenig Geld von Maiks Eltern haben, beschließen sie „wie normale Leute Urlaub zu machen“ und in die Wallachei zu fahren. Maiks Vater ist mit seiner Sekretärin auf Geschäftsreise, seine Mutter in der Beautyfarm, soll heißen in der Entzugsklinik. Und schon geht die Reise los.

„Ich hatte meinen Arm aus dem Fenster gehängt und den Kopf darauf gelegt. Wir fuhren Tempo 30 zwischen Wiesen und Feldern hindurch, über denen langsam die Sonne aufging, irgendwo hinter Rahdorf, und es war das Schönste und Seltsamste, was ich je erlebt hatte.“

Das Buch ist eine Mischung aus Jugendroman, Roadmovie und Abenteuerroman. Es ist Herrendorfs einziger Jugendroman.

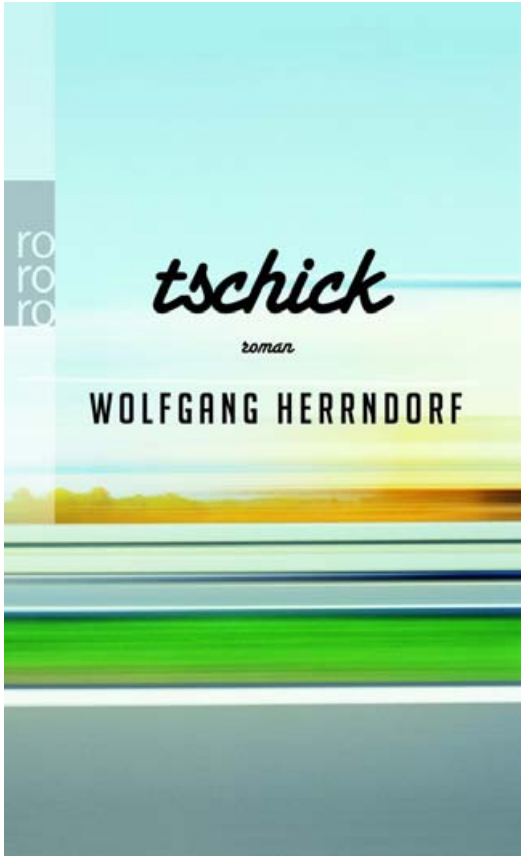
Maik ist im Grunde ein durchschnittlicher Jugendlicher, vielleicht ein wenig nachdenklicher. Er erzählt sehr ehrlich über einen abenteurerlichen Sommer. Es ist leicht, sich mit dem stillen Maik oder dem draufgängerischen Tschick zu identifizieren.
Selten schreiben bzw. erzählen Protagonisten in Jugendromanen ohne einen gewissen Hass auf das Leben. Bei Tschick ist das jedoch nicht der Fall. Dies verleiht dem Roman eine gewisse Leichte. Die beiden Jungen erleben eine Reihe von Abenteuern und sind dauernd auf der Suche. Es herrscht eine permanente Spannung. Es kommt aber auch immer wieder zu sehr schönen, melancholischen und poetischen Momenten.
„Ich dachte über die Insekten nach, die jetzt fast sichtbar wurden auf ihrer kleinen, flimmernden Galaxie, und drehte ich mich zu Tschick, und er guckte mir in die Augen und sagte, dass das alles Wahnsinn wäre, und das stimmte auch. Es war wirklich Wahnsinn. Und die Grillen zirpten die ganze Nacht.“

Man merkt dass die Welt kein ausnahmslos schlechter Ort ist. *„Seit ich klein war, hatte mir mein Vater beigebracht die Welt ist schlecht, der Menschen ist schlecht. Traue keinem Fremden und so weiter. Und vielleicht stimmte, das ja auch zu 99 Prozent. Aber das seltsame war, dass Tschick und ich auf dieser Reise fast ausschließlich dem eine Prozent begegneten.“*
Das Thema einer modernen Abenteuerreise ergänzt sich mit Herrendorfs Schreibstil. Es gelingt ihm so zu schreiben, wie ein Jugendlicher es tun würde. Das Ganze ist sehr überzeugend. Am Ende des Romans hat man das Gefühl dabei gewesen zu sein und etwas ganz Besonderes erlebt zu haben, an das man sich noch lange erinnern wird.

Es empfiehlt sich für Jugendliche sowie für Erwachsene, Tschick zu kaufen. Der Roman ist leicht zu lesen, hat aber Inhalt und gibt zu denken.

Luciana Witt-Alvarado | S, Klasse 10

Tschick (Roman)
Wolfgang Herrndorf
Rowohlt Berlin
ISBN-13: 978-3871347108



Pflügen, eggen, säen, ernten…

Ackerbau in der 3. Klasse

Das Thema „Ackerbau“ begleitet die Schüler der dritten Klasse durch das ganze Schuljahr. Nachdem wir in der biblischen Schöpfungsgeschichte gehört haben, dass die Menschen, nachdem sie den Paradiesgarten verlassen haben, durch eigene Arbeit ihr tägliches Brot erringen müssen, machen wir uns nun auch selbst an die Arbeit.

Im Herbst wird der Acker noch gepflügt und geeggt, was einigen Schweiß kostet. Dann wird von Hand auf dem ersten Stück unseres Ackerstreifens der Winterweizen eingesät. Da wir seit einigen Jahren eine Dreifelderwirtschaft betreiben, ist das zweite Stück Acker für die Kartoffeln vorgesehen und das letzte Stück darf mit Gründung bewachsen „ruhen“.

Endlich ist der Frühling gekommen und nicht nur der Weizen steht gut, sondern auch das Unkraut, vor allem der kriechende Hahnenfuß. Bevor wir nun weiter säen und die Kartoffeln legen können, rücken wir dem Feind auf verschiedene Weise auf den Pelz. Fleißige Eltern und Kinder jäten und hacken, Andreas Lillig kommt mit seiner Maschine und schließlich fährt dann doch noch, ganz unerwartet, der Gärtner des ZfP über das Feld und eggt noch einmal.
Jetzt können wir endlich den Mist ausstreuen und die Kartoffeln in die Erde legen. Auch die Gründüngung wird noch ausgesät und nun warten wir gespannt, was da wachsen mag!

Almut Isbary | L, für die 3. Klasse

Vivien

Forts. nächste Seiten

Mathilda

Lorenz

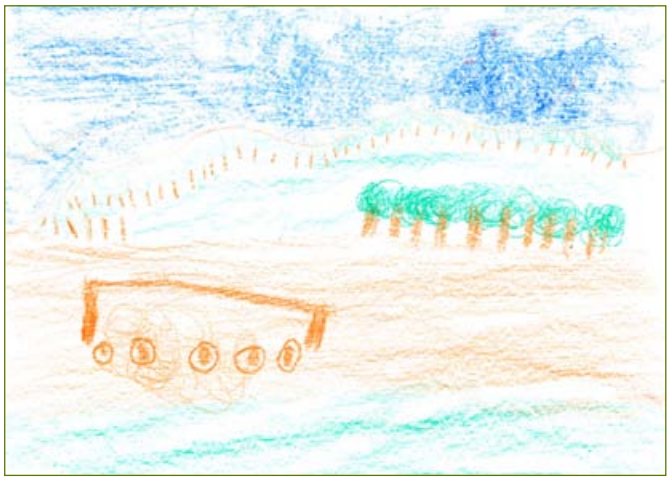
Simon

In der 3. Klasse haben wir Ackerbau das ganze Jahr. Am 8.5.14 haben wir auf unserem Acker Kartoffeln gesetzt.

Unsere Lererin Fr. Rödling hat uns die Schaufel in die Erde gestekt. Dort haben wir ein Loch gemacht und die Kartoffel rein gelegt.

Von Ejona Schneider

Beke



Johanna

Fotos: privat

Meret

Kartoffeln legen

Wir haben eine Schnur
gespannt um entlang Löcher zu
graben. In diese Löcher
füllten wir Pferdemist
und dann taten wir die
Kartoffeln in die Löcher.
und dann schütteten wir
die Löcher zu.

Anselm Bleckmann

Sillmann und wieder zurück

Der kleine Waldorfschulausflug zum Tag des Buches

Wir, die vierte Klasse, trafen uns zur normalen Schulzeit in unserem Klassenzimmer. In der Schule haben wir uns dann in sieben kleinere Gruppen aufgeteilt. Danach sind wir alle zusammen zur Buchhandlung Sillmann gelaufen, um an einer Schnitzeljagd teilzunehmen. In Sillmann hat uns die Mitarbeiterin, die für die Kinder- und Jugendabteilung zuständig ist, alles über die kommende Schnitzeljagd erzählt. Wir waren sehr aufgeregt. Danach sind die einzelnen Gruppen nacheinander losgelaufen und haben fünf unterschiedliche Stationen besucht. Dort konnten wir Texte entziffern, Wege finden oder andere lustige Rätsel lösen. Nachdem eine Gruppe fertig war, kam sie zur Buchhandlung zurück und konnte noch etwas lesen, bis die restlichen Gruppen eintrafen. Schließlich bekam jeder von uns ein Buch „Ich schenke dir eine Geschichte“ und mehrere Leseproben, Hefte und Tierpostkarten geschenkt. Dann gingen wir noch eine halbe Stunde auf den Spielplatz am Schlossplatz und kletterten an den Geräten. Am Schluss gingen wir zur Schule zurück und konnten nach einiger Zeit nach Hause gehen. Am nächsten Tag erfuhren wir, dass wir viele tolle Preise in einem Gewinnspiel, das am Nachmittag veranstaltet worden war, gewonnen hatten.

Anna Schraml | S, Klasse 4

Fotos: G. Meier-Wacker

Forts. nächste Seite

GEWINNER

der Abenteuer-Schnitzeljagd

WELTTAG DES BUCHES 23. APRIL

Preis Nr. 1)	Malcolm Stömmer, Eichstetten
Preis Nr. 2)	Tizia Jäger, Emmendingen
Preis Nr. 3)	Sanyo Kraus, Heuweiler, 4.Klasse IWS
Preis Nr. 4)	Jule Küchen, Emmendingen, 4.Klasse IWS
Preis Nr. 5)	Constance von Cornberg, Biengen, 4.Kl.
Preis Nr. 6)	Levi Geiger, Emmendingen, 4.Klasse IWS
Preis Nr. 7)	Dominik Ziser, Emmendingen
Preis Nr. 8)	Saskia Albrecht, Schuttertal, 4.Klasse IWS
Preis Nr. 9)	Martin Groppenbächer, Emmendingen, 4.
Preis Nr. 10)	Noah Kubias, Emmendingen, 4.Klasse
Preis Nr. 11)	Peer Schreiber, Waldkirch, 4.Klasse IWS

Herzlichen Glückwunsch!

Die Preise können in der Buchhandlung Sillmann abgeholt werden.

Wir sind am 29.04.2014 mit der Klasse zu einem Ausflug in die Stadt Emmendingen gelaufen. Die Pause auf dem Schlossplatz war besonders lustig. Wir sind auf's Karussell und wir haben es schnell angeschubst. Dann sind wir in rasender Fahrt abgesprungen. Ein paar von uns haben sich später hingesetzt und haben gelesen. Danach haben wir gevespert und ein paar haben Fußball gespielt. Dann mussten wir schon gehen. Ich wäre lieber geblieben.

Martin Groppenbächer | S, Klasse 4

ANZEIGE

Quereinstieg in den Lehrerberuf

Werden Sie Oberstufen-, Klassen- oder Handarbeitslehrer/in an Waldorfschulen

- 2,5 bis 3 Jahre berufs- oder studienbegleitend in Blöcken. Beginn: November 2014
- Im einjährigen Vollzeitstudium. Beginn: September 2014 Förderung nach SGB III möglich!

Lehrerseminar für Waldorfpädagogik | Brabanter Str. 30 | 34131 Kassel
Tel. (0561) 33 6 55 | Fax 316 21 89 | info@lehrerseminar-forschung.de

- OBERSTUFENLEHRER/IN:
  Sie unterrichten in drei- bis vierwöchigen Epochen Unterrichtsthemen Ihrer Fächerkombination von der neunten bis zur zwölften Klasse.
- KLASSENLEHRER/IN:
  Sie unterrichten so gut wie alle Fächer in drei- bis vierwöchigen Epochen von der ersten bis zur achten Klasse.
- HANDARBEITSLEHRER/IN:
  Sie unterrichten von der ersten bis zur neunten Klasse Handarbeit.

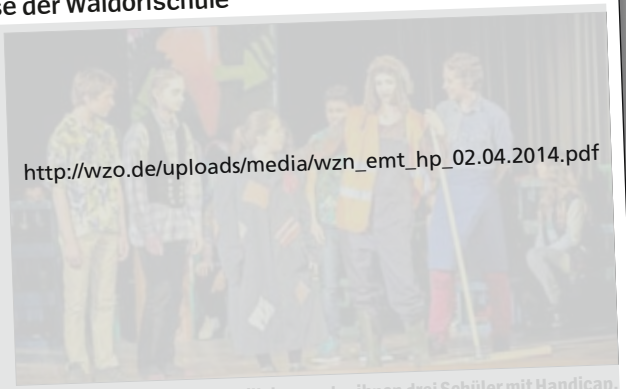
Weitere Informationen und Zugangsvoraussetzungen finden Sie auf
www.lehrerseminar-forschung.de

Emmendinger Tor, 02.04.2014

Die grauen Herren kommen

Theaterprojekt der 8. Klasse der Waldorfschule

Emmendingen. Eine aufregende Probenzeit liegt hinter den Schülern der 8. Klasse der Waldorfschule. Die letzten drei Wochen standen ganz im Zeichen der Vorbereitung der internen und der zwei großen öffentlichen Aufführungen am vergangenen Wochenende in der Festhalle des ZfP.



http://wzo.de/uploads/media/wzn_emt_hp_02.04.2014.pdf

Reife Leistung: Die 26 Jugendlichen, unter ihnen drei Schüler mit Handicap, boten ein beeindruckendes und intensives Spiel. Foto: Schule

Vor einem begeisterten Publikum boten die 26 Jugendlichen, darunter drei Schüler mit Handicap, ein durchweg intensives Spiel.

Die Schüler und das Klassenteam, Andreas Lillig und Sarath Ohlms, haben sich für die zeitkritische Geschichte von „Momo“ und den Zeitdieben entschieden. Ein Roman von Michael Ende, der selbst Waldorfschüler war. Unterstützung bekamen sie dabei von Michael Harbauer aus München, einem Profi in Sachen Theaterarbeit. Die Geschichte um das Mädchen Momo wurde in eine Rahmenhandlung auf einen Brennpunkt-Spielplatz mit Basketballkorb und Graffiti verlagert. Dort lungern Jugendliche herum und vertreiben sich die Zeit mit coolen Sprüchen und allerlei elektronischem Zubehör, bis ein altmodisches Buch ihre Aufmerksamkeit erregt. Alsbald wird beim Lesen die Geschichte darin lebendig. Die Jugendlichen schlüpfen in die Rollen und das Spiel im Spiel nimmt seinen Lauf. Zehn verschiedene „Momos“ hatte das Stück zu bieten und jede war eine wirkliche Momo, mit Haut und Haaren. Die begleitenden Musikstücke wurden live am Flügel von Samson Fischer, Rosa Habé, Judith Löser, Guilia Fischer (mit Cello und Geige) gespielt, alle ebenfalls Achtklässler.

Badische Zeitung, 02.04.2014

Von Effektivität auf Kosten der Menschlichkeit

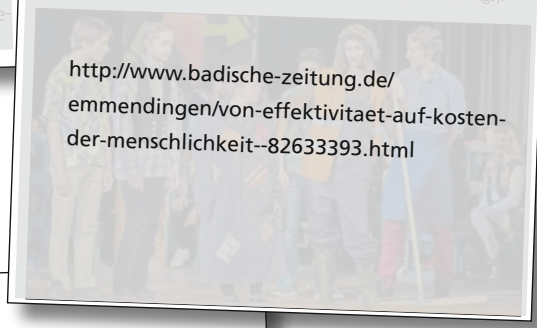
Achtklässler der Waldorfschule inszenierten „Momo“

EMMENDINGEN (BZ). Vor einem enthusiastischen Publikum in der Festhalle des Psychiatriezentrums boten 26 Achtklässler der Waldorfschule, darunter drei Schüler mit Handikap, die Geschichte von Momo und den Zeitdieben.

Beunruhigend wirkt die Geschichte von den Zeitdieben und der immer mehr um sich greifenden „Effektivität“, auf Kosten der Menschlichkeit. Wie ein trüber Spiegel des Alltags, geprägt von Technik und Geschwindigkeitsrausch, erscheint die Botschaft des Stückes, das Michael Ende, selbst Waldorfschüler, bereits 1972 geschrieben hat und das aktueller nicht sein könnte.

Momos Geschichte wurde in eine Rahmenhandlung auf einen Brennpunkt-Spielplatz verlagert. Ein altmodisches Buch erregt die Aufmerksamkeit der elektronikversessenen Jugendlichen. Alsbald wird beim Lesen die Geschichte lebendig von Momo, die so gut zuhören kann, und von den grauen Herren von der Zeitsparkasse. Nicola, der Maurer (Malte Bauer), Nino, der Wirt und seine Frau Liliana (Benedikt Bleckmann und Rosa Habé) und Fusi, der Frisör (Mitja Zumholte), ja sogar Beppo Staßenkehrer und Gigi Fremdenführer (Samson Fischer) lassen sich auf die grauen Herren ein. Zu verlockend ist das Angebot der Zeitsparkasse, effektiv zu arbeiten, um später um so mehr Zeit zu haben. Die Schildkröte Kassiopeia (wunderbar phlegmatisch gespielt von Madeleine Blum) wird Momos Verbündete im Kampf gegen die Zeitdiebe und zeigt ihr den Weg zu Meister Hora (sehr gut: Luuk Helff).

Die Musikstücke spielten live am Flügel Samson Fischer, Rosa Habé, Judith Löser, Guilia Fischer (Cello und Geige).



http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/von-effektivitaet-auf-kosten-der-menschlichkeit--82633393.html

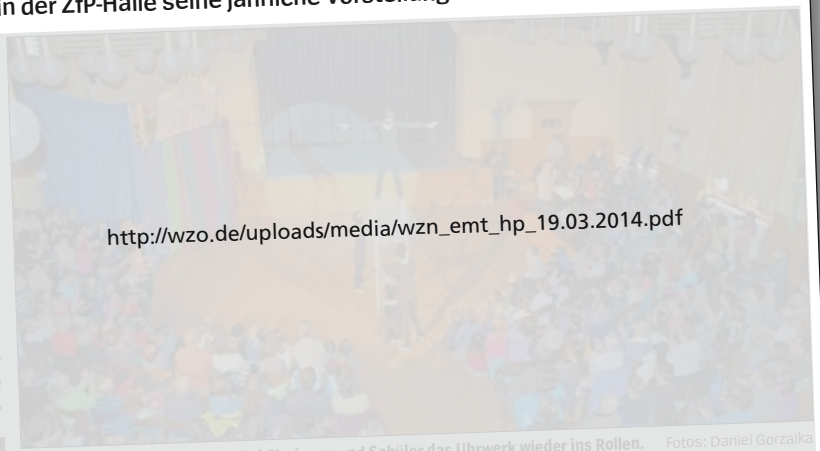
Emmendinger Tor, 19.03.2014

Die Entstaubung des Uhrwerks

Der „Circus Saltini“ gab in der ZfP-Halle seine jährliche Vorstellung

Emmendingen. Ab und an sollte man es sich bewusst machen. Wir leben in einem Kontinuum aus Raum und Zeit. Genau letzterer widmete sich am Samstag der „Circus Saltini“. Im Rahmen der Jahresvorstellung ließ die 40-köpfige Projektgruppe der Integrativen Waldorfschule für anderthalb Stunden die Zeit stillstehen.

„Da ist Staub im Uhrwerk - die Zeit ist stehen geblieben“, stellen der Clown „Hopp“ und der Tierpfleger „La“ gleich zu Beginn der Show fest. Um die Zeiger wieder in Schwung zu bringen, benötigen sie die Hilfe aller Zirkuskinder. Der Spot geht an. Die Band spielt. Der Vorhang öffnet sich.



http://wzo.de/uploads/media/wzn_emt_hp_19.03.2014.pdf

Auf dem Rhönrad brachten die Schülerinnen und Schüler das Uhrwerk wieder ins Rollen. Fotos: Daniel Gorzalka

Bevor die Zeit überhaupt laufen kann, muss zunächst einmal die Welt ins Gleichgewicht gebracht werden.

Die Show beginnt. Zunächst zeigen Akrobatinnen ihre Fähigkeiten auf dem Einrad. Die jüngeren Künstlerinnen werden von den älteren Schülerinnen gestützt. Anschließend balancieren Schüler mit Brettern auf Bällen oder auf Kegeln. Dabei bringen sie die Welt symbolisch wieder ins Gleichgewicht. Es folgen wagemutige Sprünge auf dem Trampolin, Neonfarbenspiele im Dunkeln oder ein ästhetischer Zeitlupen-Ritt auf dem Rhönrad. Am Ende dürfen sowohl Hopp und La als auch die Artisten jubeln. Der Circus Saltini hat die Zeit entstaubt und wieder ins Laufen gebracht.

Ein wahrlich tolles Bild gab der Raum, nämlich die ZfP-Halle, ab. Vor der Bühne war eine runde Manege aufgebaut. Über dem Vorhang leuchtete ein farbenfrohes Schild mit der Aufschrift „Circus Saltini“. Von der Empore aus folgte ein Spot dem Geschehen auf der Bühne. Rechts von der Manege musizierte das Zirkusorchester. Unter der Leitung von Musiklehrer Markus Weiss begleiteten 13 Schüler und zwei Erwachsene die Show. Der Blick ins Publikum offenbarte eine beeindruckende Schulgemeinschaft. In den vorderen Reihen knieten die jungen Waldorfschüler. Dahinter applaudierten rund 200 Eltern und Lehrer.

Auffällig: Die motorischen Fähigkeiten der Schüler. Ob im Sprung, auf dem Einrad oder in ästhetischen Bewegungen - wie selbstverständlich setzten sie die Symbolik der stillstehenden Zeit in Bewegung um. Keine Scheu oder Peinlichkeiten. Ein Verdienst der beiden Sportlehrer Dieter Idler und Stefan Thilo. Kompliment!

Daniel Gorzalka

Sozialfonds

Der ELK hat einen Sozialfonds ins Leben gerufen

Idee

Der Sozialfonds soll es allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, an gemeinsamen schulischen Aktivitäten wie beispielsweise Klassenfahrten teilzunehmen. Kein Schüler soll aus finanziellen Gründen ausgeschlossen werden. So möchte der Sozialfonds pädagogisch sinnvolle Klassenaktivitäten unterstützen.
An den Sozialfonds kann man herantreten, wenn dieses notwendig ist im obigen Sinne und keine anderen Gelder zur Verfügung stehen.

Verfahren

- Antragsteller können Elternhäuser sein.
- Antragsformulare können per E-Mail angefordert werden. Sie sind auch im Büro der Integrativen Waldorfschule erhältlich.
- Die Anträge werden streng vertraulich behandelt.
- Die Anträge werden von den drei beauftragten Mitgliedern des Sozialfonds bearbeitet.
- Die Bearbeitungszeit beträgt ca. drei Wochen
- Bei Bewilligung wird ausbezahlt an den Träger der Leistung.

Personen

- Der ELK hat Britta Hoffmann, Hans-Georg Sievers und Alexander Gromann-Bross mit der Bearbeitung von Anträgen beauftragt und zur Vertraulichkeit verpflichtet.
- Als Vertreterin des Kollegiums steht Meike Mittwollen dem Gremium bei Fragen zu den Maßnahmen beratend zur Seite, sie ist nicht stimmberechtigt oder an Entscheidungsprozessen beteiligt.

Kontakt

Sozialfonds der IWS

E-Mail: *iws-sozialfonds@posteo.de*

c/o Alexander Gromann-Bross
Weingartenstr. 15
79211 Denzlingen

Bericht aus dem Personalkreis

Zum Schuljahresende werden uns leider zwei Kollegen verlassen.
Johannes Diez wird sich nach vielen Jahren des Aufbauens und Mitgestaltens unserer Schule als Heilpädagoge einem neuen Wirkungskreis zuwenden.
Heiko Neumann, unser Oberstufenlehrer für Deutsch und Geschichte, wird aus familiären Gründen wieder zurück in seine oberschwäbische Heimat gehen.

Wir bedauern ihr Ausscheiden sehr und wünschen beiden alles Gute (mehr dazu im transparentle zum Schuljahresschluss).

Wir freuen uns, dass Dianne Wiehle die fünfte Klasse bis zum Schuljahresende als Heilpädagogin unterstützt.

Für den Personalkreis, Annette Liebig-Zeuner | L

Weltweit

Mach einen

Freiwilligendienst !

Freiwillig - für eine neue Kultur des Herzens.

www.eos-fsj.de

EOS - Erlebnispädagogik e.V.
Villa Mez • Wildbachweg 11 • 79117 Freiburg
0761-600800-6 • kontakt@eos-fsj.de

EOS

Ferienlager • Klassenfahrten • Erlebnispädagogik • Freiwilligendienste • Team-Trainings

Vertrauenskreis

Wir sind für Sie erreichbar:

Eva Barnscheidt:	**07641 - 955609**	**eva.barnscheidt@web.de**
Myriam Kraus:	**07666 - 9446773**	**myriam.kraus@web.de**
Uli Leser:	**07641 - 937700**	**uleser@t-online.de**
Manuel Mauchart:	**07641 - 9677777**	**manuel.mauchart@gmx.net**
Judith Ölschläger:	**07641 - 48648**	**helene80@freenet.de**
Stefan Witt:	**07641 - 931921**	**stef.witt@gmail.com**

Abkürzungsverzeichnis

(E) = Elternschaft, **(G)** = Gastautor/in, **(GF)** = Geschäftsführer, **(L)** = Lehrer/in, **(S)** = Schüler/in, **(V)** = Vorstand, **EA** = Elternabend, **ELFI** = Eltern Für Integration, **ELK** = Eltern-Lehrer-Kreis, **ELMAR** = Eltern-Mitarbeits-Regelung, **FSJ** = Freiwilliges Soziales Jahr, **GemSi** = Gemeinsame Sitzung, **FWS** = Freie Waldorfschule, **IWS** = Integrative Waldorfschule, **ÖffK** = Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, **SLT** = Schulleitungsteam (bestehend aus STG = Steuerungsgruppe, PK = Personalkreis, Paek = Pädagogischer Kreis), **SFK** = Schulführungskonferenz

Einsendeschluss **transparentle** Nr. 138

8. Juli 2014

Impressum

transparentle
Schulzeitung der Integrativen Waldorfschule Emmendingen
Parkweg 24, 79312 Emmendingen
Tel. 07641-9599380-11, Fax 9599380-12

E-Mail für Einsendungen ans **transparentle**:
transparentle@waldorfschule-emmendingen.de

Redaktion:
Andreas Lillig (verantw. Redakteur) Tel. 07644-928663
Sigrid Conzelmann (Bildredaktion) Tel. 07641-9629663
Sabine Friedmann (Anzeigen, Termine, Putzliste) Tel. 07641-9620692
Stefan Johnen (Redaktionszentrale) Tel. 07684-908974
Andreas Nitsch (Redaktionsmitarbeit) Tel. 07663-605356
Georg Stanossek (Redaktionsmitarbeit) Tel. 07641-9378907

Satz & Layout: Stefan Johnen, Tel. 07684 / 908974

Fotos: Alex Jung, Stefan Johnen, Gisela Meier-Wacker, Klaus Semdner, privat/Veranstalter

Nur mit Namen gekennzeichnete Artikel werden veröffentlicht. Jeder Autor verantwortet seinen Artikel selbst.
Die Artikel werden einer der folgenden Rubriken zugeordnet: Aus dem Schulleben, aus dem Unterricht, Berichte, Veranstaltungen und Informationen, Forum, Schulgesichter, Begriffe aus dem Schulalltag sowie Anzeigen.

Beiträge bitte nur als **RTF- oder DOC-Dateien** (Texte) per Datenträger oder per E-Mail, Fotos (in Texten) immer auch separat als **JPG-Datei** senden. Datenträger bitte gemeinsam mit einem Ausdruck des Textes ins **transparentle**-Fach im Schulbüro legen. Es ist auch möglich, einen getippten Beitrag abzugeben, in Ausnahmefällen auch sauber von Hand geschriebene Beiträge. Fotos allgemein bevorzugt als **JPG-Datei** mit **hoher Qualität und hoher Auflösung** (CD, Stick, e-Mail usw.).

Anzeigenpreise: Kleinanzeigen bis 6 Zeilen 3 EUR, bis 9 Zeilen 4,50 EUR, bis 12 Zeilen 6 EUR usw. (Rubrik „zu verschenken" gratis). Gestaltete Anzeigen (privat oder geschäftlich): 1/2 Seite 40 EUR, 1/3 Seite 30 EUR, 1/4 Seite 20 EUR, 1/8 Seite 10 EUR. Entweder Anzeige auf Datenträger/Papier im Schulbüro bei Frau Bühler abgeben und im Voraus bar zahlen oder per Email schicken und dabei Bankverbindung angeben für Bankeinzug (Lastschriftverfahren). Aus Gründen der Transparenz ist bei allen Anzeigen die Angabe des Namens im Anzeigentext erwünscht.

Europas beliebtestes Fotobuch

ab 7,95 €*

*Das abgebildete Produkt hat einen höheren Preis. Diesen entnehmen Sie bitte der Preisliste. Die Preise verstehen sich inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.

Mein cewe fotobuch

Mein Leben

www.cewe.de

cewe
BEST IN PRINT

Dr. Hauschka

Natürlich schön.
Wirksam gepflegt.

100% zertifizierte Natur- bzw. Biokosmetik. Frei von synthetischen Duft-, Farb- und Konservierungsstoffen, frei von Mineralölen, Parabenen, Silikonen sowie PEGs.
www.dr.hauschka.com

IM ANSCHLUSS: DANCE & SCHWOF

Integrative Waldorfschule
Emmendingen

OLIVER SCHEIDIES mit NACHTFLUG

und abgrundtief lustigen Liedern

2. MITTSOMMER KONZERT

OPEN AIR

Oliver Scheidies, Liedermacher, clownesker Poet und Gewinner dem Emmendinger Kleinkunstpreises singt mit der furiosen Kapelle NACHTFLUG abgrundtief lustige Lieder über Alltagsbeiden, die fröhlich Schiffbruch erleiden.

Musik . Open-Air Lounge . Cocktails

28. Juni 2014 . 19 Uhr Einlass . Landhaus

der Integrativen Waldorfschule Emmendingen

Parkweg 24 beim ZFP

Bringen Sie Ihren Liegestuhl gerne mit!

Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung drinnen statt.

www.waldorfschule-emmendingen.de

Anzeige

Suche

Liebe Eltern,
in den Sommerferien reise ich nach Tanzania und besuche dort ein Projekt mit einem Heilpflanzengarten und Kindergarten. Dem Kindergarten möchte ich gerne Wachsmalblöckchen mitbringen. Vielleicht haben Sie ja noch in Schubladen ausrangierte Blöckchen liegen, gerne nehme ich sie an, sie können beim Klassenlehrer abgegeben werden - schon einmal vielen Dank.
Des Weiteren brauche ich Plastiktüten für meine Gartenbauschüler, wenn sie etwas aus dem Garten mit nach Hause nehmen. Wenn Sie welche übrig haben, bitte auch beim Klassenlehrer abgeben oder vor den Gartenbauraum am Landhaus deponieren.
Ine Scheidecker (L)

ACHTUNG! Für meine musikalische Arbeit mit kleinen Kindern suche ich dringend Choroi Interwallflöten, sowie auch pentatonische Choroi Flöten und Kinderharfen. Wer kann mir welche spenden oder günstig abgeben? Die Kinder werden dankbar sein! Valentina De Pasquale
07755-938862 musik.werkstatt@gmx.de

Termine

Stand: 19.05.2014
wie immer ohne Gewähr

Wann	Was	Wo
19.05.-06.06.	Landwirtschaftspraktikum Kl. 9	
27.05.	Präsentation der Betriebspraktikumsberichte Kl. 10	
30.05.	Schulfrei – Brückentag	
03.06.	Treffen ELK	
04.06.	Präsentation der Sozialpraktikumsberichte Kl. 11	
06.06. 19.00 Uhr	Künstlerischer Abschluss Kl. 12	ZfP-Festhalle
09.06.-20.06.	Pfingstferien	
25.06.	EA Kl. 5	
27.06.	Johannifeier	
28.06. 19.00 Uhr	Open-Air-Mittsommerkonzert mit Oliver Scheidies & Friends	Schulgarten Landhaus
30.06.	EA Kl. 2	
01.07.	Treffen ELK	
04.07.	Präsentation der Landwirtschaftspraktikumsberichte Kl. 9	
07.07.	EA kommende Kl. 1	
09.07.	EA Kl. 1	
10.07.	FÜK Kl. 12 (fächerübergreifende Kompetenzprüfung)	
12.07. 9.30 Uhr	Sommerspiel der 3. und 4. Klasse mit anschließendem Sommerfest	ZfP-Festhalle
14.07.	EA Kl. 4	
21.07.-25.07.	Orchesterfahrt	
26.07. 19.00 Uhr	Konzert des Schulorchesters	ZfP-Festhalle
28.07.	Feierliche Verabschiedung Kl. 12	Eurythmieraum
31.07.-14.09.	Sommerferien	

Sofern keine anderen Zeiten angegeben sind, Beginn 20.15 Uhr (* = Uhrzeit wird noch bekannt gegeben). EA = **E**lternabend; **ELK** = **E**ltern-**L**ehrer-**K**reis ; **IWS** = **I**ntegrative **W**aldorf**s**chule

ELMAR

● **DJ gesucht**
Damit nach dem Mittsommerkonzert ordentlich das Tanzbein geschwungen werden kann, brauchts´ einen oder mehrere DJ´s deren Repertoire "querbeat" durch die letzen Jahre und Jahrzehnte reicht. Eine Musikanlage steht zur Verfügung, alles weitere nach Absprache. SchülerInnen der Oberstufe sind genauso angesprochen wie Eltern, Freunde und Gönner der Schule. (Die "DJ-Zeit" sind natürlich "Elmar-Stunden")
Kontakt: Silke Engesser

● **Helfer für Auf- und Abbau**
Für´s Mittsommerkonzert suchen wir noch nach Helfern zum Auf- und Abbau (elmarfähig).
Aufbau: Samstag, 28. Juni 2014 nachmittags bis abends, Abbau: Sonntag, 29.Juni, vormittags.

Bitte bis zum 20. Mai melden bei Silke Engesser - engesser@waldorfschule-emmendingen.de

	29.05.14	07.06.2014 Beginn der Pfingst-ferien	21.06.2014 Nachputz	28.06.2014	05.07.2014	12.07.2014 Sommer-fest	19.07.2014	26.07.2014	31.07.2014 Beginn der Sommerferien Großputz 4 Familie pro Klasse
1.KL	Eißing	Evers	Imann	Lüdecke	Malner	Dräger	Munz	Santo	1.Waldmüller 2. Zapadka 3.Dreher 4. Kuibias
2.Kl.	Bösch	Darvas	Dulat	Gündel	Hauer	Herzog	Konopka	Kubias	1.Kunz 2.Leser 3.Philipp 4.Schauer
3.Kl.	Huber	Klott	Läufer	Leonhardt	Nold	Schneider	Wesendahl	Wolfsperger	1.Yousaf 2.Hebel 3.Bleckmann 4.Gromann
4.Kl.	Jetter	Kostka	Maneval	Kraus	Lang	Löffler	Lorenz	Rindersbacher	1.Maneval 2. Morand 3.Rauber 4.von Cornberg
5.Kl.	Bumann	Dahlhausen	Deninger	Erhardt	Feisal	Kern	Lindenlaub	Loeckx	1.Loitsch 2.Manke 3.Rühl 4.Rupprich
6.Kl.	Jung	Berchtold	Kienzinger	Sandner	Stanossek	Weiß	Ahmad	Berchtold	1.Tannenberg 2.Wohlschläger 3.Willaredt 4.Bühler
7.Kl.	Roitsch	Fleig	Herzberg-Dumbek	Gödeke	Penno	Friedmann	Rodas	Rotzinger-Rosenau	1.Porcu 2.Spall 3.Haltermann 4.Sträter
8.Kl.	Kalmbach	Küchen	Habé	Pelt	Pfaff	Pitsch	Vos	Fischer Giulia	1.Bianchi 2.Blum 3.Falentin 4.Bauer 5.Pitsch
9.Kl.	Harzer	Jörger	Korte	Kettenbeil	Nierhaus	Wilczek	Beneke	Wezel	1.Weber 2.Autenrieth 3.Bednarik 4.Weiß
10.Kl	Kopp	Lickert	Böckel	Barz	Kaplan	Hämmerle	Laukamp	Brändlin	1.Löser 2.Schreiber 3.Kern 4.Witt-Alvarado
11.Kl	Reimann	Buchner	Amini	Ratzel	Winkler	Peters	Baier		1.Fleischer 2. 3. 4.
12.Kl	Bühler	Eichner	Fuchslocher	Zumholte	Gerber	Barnscheid	Brandenburg	Hähnel	1. 2.Diez 3.Simon-Dutreuil 4.Eichner

Wichtig: Bitte die versiegelten Linolböden nur mit dem in der Spüle hinterlegten Bodenmittel putzen!!! Die Anleitung steht auf der Flasche. Bei Verwendung des Alleskönners oder eines selbst mitgebrachten Bodenreinigungsmittels löst sich die Versiegelung auf. Danke – der Putzkreis